

verwertung allerlei Verfahren existieren, welche von den zuständigen Industrien als Fabrikgeheimnisse gehütet werden, so hat der Verfasser doch sehr freimütig so viele wertvolle Hinweise und Aufschlüsse gegeben, daß jeder, der sich mit diesem neueren Gebiet beschäftigen will, genügend Anregungen zu weiterer Arbeit aus der Lektüre des Bändchens erhalten kann. *Lüers.* [BB. 64.]

Der Tabakrauch. Seine Entstehung, Beschaffenheit und Zusammensetzung. Von A. Wenusch. Im Auftrag der Internationalen Tabakwissenschaftlichen Gesellschaft verlegt bei Arthur Geist, Verlag, Bremen. Preis geh. RM. 5.—.

Es vergeht fast kein Monat, in dem bei der Reichsanstalt für Tabakforschung in Forchheim bei Karlsruhe nicht wenigstens eine Anfrage einläuft über diese oder jene Bestandteile des Tabakrauchs. Außer über Nicotin werden immer wieder Fragen gestellt über den Gehalt an CO, CN, Pyridin, Ammoniak, Rhodanwasserstoff, Schwefelwasserstoff usw. Es war nicht immer leicht, diese Fragen zu beantworten, da man die Fragesteller nicht auf eine zusammenfassende Schrift verweisen konnte. Mit dem Erscheinen des Werkes von A. Wenusch ist diesem Übelstande mit einem Schlag abgeholfen worden. Man kann sich keine den Stoff so eindeutig klar und übersichtlich behandelnde Darstellung des schwierigen Problems vorstellen, wie sie Wenusch geschaffen hat. Es war dies dem Verfasser nur möglich dank der zahlreichen Einzelarbeiten, die er als Chefchemiker der bisherigen österreichischen Tabakregie mit seinen Mitarbeitern im Laufe der letzten Jahre als Vorarbeit durchführen konnte und durch die er sich bis zur ersten Autorität auf diesem Gebiete durchgerungen hat. Für den Chemiker, namentlich für den Genußmittelchemiker, ist es besonders begrüßenswert, daß Wenusch in seinem neuen Werke auch die quantitativen Bestimmungsmethoden der Einzelbestandteile des Tabakrauchs eingehend bespricht bzw. anführt. Auch die von Wenusch gefundenen neuen Begriffe wie „Nicotinschub“, „Vitalität“ werden eingehend erklärt. Einen großen Raum bietet der Verfasser auch den zurzeit so wichtigen Fragen der Entnicotinisierung des Tabaks und des Rauches, wobei er auch das Problem der Züchtung nicotinfreier Tabake eingehend erörtert. — Man kann Wenusch gerade in der heutigen Zeit der allgemeinen Aufklärung über das Nicotin nicht dankbar genug dafür sein, daß er auch den Chemikern einen so wertvollen neutralen und wissenschaftlichen Aufschluß darüber geschenkt hat.

P. Koenig. [BB. 96.]

Casein and its Industrial Applications. Von E. Sutermeister u. F. L. Browne. 405 S. mit Abb. Book Department Reinhold Publishing Corp., New York 1939. Pr. geb. \$ 6,50.

Das Buch ist die zweite Auflage des als Monographie herausgegebenen Werkes amerikanischer Fachleute, welches die amerikanische chemische Gesellschaft 1927 veröffentlichte, und welches von Brühl auf europäische, besonders deutsche Verhältnisse umgearbeitet, 1932 in die deutsche Sprache übertragen wurde. Die von F. L. Browne besorgte zweite Ausgabe des amerikanischen Werkes hat in fast allen Teilen wesentliche Änderungen, neue Fassungen und Erweiterungen erfahren, wobei auch eine Umstellung in der Einteilung des Gesamtstoffes vorgenommen wurde. Nach einem allgemeinen Überblick über das Vorkommen von Casein in Milch und die Möglichkeiten seiner Fällung wird ausführlich die organische sowie die physikalische Chemie behandelt. Der Herstellung von Casein, seiner Prüfung sowie der Lagerung sind weitere Kapitel gewidmet. Von seinen Hauptanwendungsbereichen sind in den weiteren Abschnitten die plastischen Massen (Kunsthorn), Caseinleime, die Verwendung in der Papierindustrie und zu Anstrichmitteln, in der Lederindustrie sowie zu Nahrungsmitteln und in der Medizin behandelt. Der europäische Leser vermisst nähere Ausführungen über das neueste Anwendungsgebiet des Caseins, die Verarbeitung zu künstlichen Fasern (Lanital, Tiolan). Da in Amerika bis heute eigene Versuche auf diesem Gebiet noch nicht gemacht wurden, konnten hierüber nur in einem kurzen, ganze vier Seiten umfassenden Referat aus europäischen Veröffentlichungen einige Angaben gemacht werden. Sehr ausführlich und gegenüber der ersten Ausgabe stark erweitert ist die jedem Kapitel beigelegte Übersicht über die Literatur und die Patente. E. Kuckuk. [BB. 159.]

Das Wasserglas. Von H. Mayer. Seine Eigenschaften, seine Herstellung und Verwendung. 2. Aufl. Sammlung Vieweg, Heft 79. Verlag Friedr. Vieweg & Sohn. Braunschweig 1939. 125 Seiten, 21 Abb. Preis br. RM. 7,20.

Die vorliegende Neuauflage ist entsprechend den beachtlichen Fortschritten in der wissenschaftlichen Erforschung der Silicate seit dem Erscheinen der 1. Auflage (1925) vor allem im Abschnitt „Eigenschaften des Wasserglases“ ganz wesentlich erweitert worden, wogegen die übrigen Abschnitte „Herstellung“ und „Verwendung“ nur wenig zu ergänzen waren (z. B. hinsichtlich des feuerfesten Anstriches). Die einschlägigen Arbeiten über Molekularaufbau, Dichte, Lichtbrechung, Erweichung, Zähigkeit, Kristallisation der glasigen Natrium- und Kaliumsilicate sind ziemlich vollständig besprochen oder wenigstens erwähnt, ebenso wie der Lösungsvorgang, die chemischen und physikalischen Eigenschaften der wäßrigen Lösungen und das eigenartige Verhalten eingedickter Lösungen in dem vorliegenden Rahmen recht gut behandelt sind. Insgesamt vermittelt das Büchlein in theoretischer und praktischer Hinsicht einen sehr

guten Überblick über den in seiner Verwendung so vielseitigen Werkstoff. Störend wirkt nur, daß das gleich zu Beginn gegebene „Sinnbild des inneren Aufbaus“ von geschmolzenem Wasserglas mit den späteren (richtigen) Ausführungen im Text nicht ganz übereinstimmt; =Si $\begin{array}{c} O \\ | \\ O \end{array}$ Si=, also Verknüpfung der SiO₄-Tetraeder an der Kante, gibt es nicht.

A. Dietzel. [BB. 135.]

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Dr. W. Heraeus, Hanau a. M., Seniorchef der W. C. Heraeus G. m. b. H., die unter seiner Führung zu einem Weltunternehmen wurde, feierte am 9. Januar seinen 80. Geburtstag.

Ernannt: Prof. Dr. G. Domagk, Leiter des chemotherapeutischen Bayer-Laboratoriums, Wuppertal-Elberfeld, in Würdigung seiner hervorragenden Arbeiten auf dem Gebiete der Chemotherapie und der durch sie bewirkten Fortschritte in der Bekämpfung der Gonorrhoe von der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zum Ehrenmitglied. — Dr. med. H. Gebhardt, Dozent für Pharmakologie, Toxikologie (einschl. Wehrtoxikologie) und Arzneiverordnungslehre, zum Konservator, gleichzeitig wurde ihm eine freie Planstelle am Pharmakologischen Institut der Universität München übertragen. — Dr. H. Hock, n. b. a. o. Prof. für Organische und Brennstoffchemie in der Fakultät für Bergbau und Hüttenwesen der Bergakademie Clausthal-Zellerfeld, zum außerplanm. Professor. — Prof. Dr. A. Stock, Berlin, früherer Ordinarius für Chemie an der T. H. Karlsruhe, von der Gesellschaft finnischer Chemiker zum kor. Mitglied. Von dem Verein schwedischer Chemiker wurde ihm vor kurzem die Nordblad-Ekstrand-Denkmuinze verliehen.

Gestorben: Dr. W. Bergau, Direktor und stellvertretendes Vorstandsmitglied der Union, Fabrik chemischer Produkte, Stolzenhagen, stellvertretender Vorsitzender des Bezirksvereins Pommern des VDCh, Mitglied des VDCh seit 1906, am 6. Januar im Alter von 59 Jahren. — Dr. H. Ende, Direktor von Dr. Ende's Höherer Lehranstalt für Chemie, Leipzig, Mitglied des VDCh seit 1913, am 10. Januar im Alter von 52 Jahren. — Dr. K. Köberle, Laboratoriumschemiker der I. G. Farbenindustrie A.-G., Werk Ludwigshafen (Rh.), Wissenschaftliches Laboratorium, Vorsitzender des Bezirksvereins Oberrhein und Mitglied des Kleinen Rates des VDCh, am 12. Januar im Alter von 42 Jahren. — Reg.-Rat. Dr. K. Rehling, Vorstand der Bodenkundlichen Abteilung der Württ. Forstlichen Versuchsanstalt, Stuttgart, Mitglied des VDCh seit 1919, am 30. Dezember 1939. — Prof. Dr. C. Schall, früherer Extraordinarius der Chemie an der Universität Leipzig, im Alter von 83 Jahren.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Allg. deutsches Gebührenverzeichnis für Chemiker

aufgestellt vom Gebührenausschuß für chemische Arbeiten unter Führung des Vereins Deutscher Chemiker in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe „Technik“ der Reichsbetriebsgemeinschaft „Freie Berufe“ der Deutschen Arbeitsfront und dem NS-Bund Deutscher Technik. Schriftleitung: Dr. F. W. Sieber, Stuttgart. Verlag Chemie G. m. b. H., Berlin, 1940.

Nach Abschluß der Neubearbeitung liegt nunmehr die 7. Auflage des Gebührenverzeichnisses vor, nachdem am 31. Januar 1939 die Durchberatung des Stoffes im Gebührenausschuß erfolgt war. Es hat sich die Notwendigkeit einer weitgehenden Umarbeitung und Ergänzung ergeben.

Als wichtigste Änderung ist die Zusammenfassung der Normalgebühren für häufig vorkommende Arbeiten und Einzelbestimmungen in einem besonderen Teil hervorzuheben. Dies wurde notwendig, nachdem sich die Durchführung gleicher Sätze für gleichartige Bestimmungen auf den verschiedenen Wirtschaftsgebieten als unmöglich erwiesen hatte. Die Zugeständnisse, die in Vereinbarungen mit den verschiedensten Stellen gemacht worden sind, mußten Ausnahmen bleiben, weil sie in der Verallgemeinerung wirtschaftlich untragbar wären.

Ein Teil der Spezialabschnitte wurde angesichts der fortgeschrittenen Entwicklung im Untersuchungswesen neu bearbeitet oder in Anpassung an die DIN-Vorschriften umgearbeitet.

Neu ist weiterhin der VII. Teil „Mikro-Elementaranalysen“.

Einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend ist das Sachregister so ausführlich wie möglich gestaltet worden unter Hervorhebung der Normalgebühren durch Fettdruck.

Besondere Sorgfalt wurde verwendet, um die Übersichtlichkeit des umfangreichen Stoffes zu steigern. Selbstverständlich wurden die gegebenen Anregungen in weitgehendem Maße verwertet.

Bei einer so grundlegenden Neugestaltung war die völlige Veränderung der einzelnen Ziffern unvermeidbar, so daß mit der Einführung der Neuauflage die vorherige Auflage des Gebührenverzeichnisses nicht mehr verwertbar ist.

Wir bitten, Bestellungen umgehend an den Verlag Chemie gelangen zu lassen. Preis RM. 7,50, für Mitglieder RM. 6,—.